

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich Post und Zustellung
vierteljährlich 2.00 M., halbjährlich 3.50 M.,
jährlich 6.50 M. Einzelnummern 10 Pf.

Beitung für Charand, Geifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Kleinanzeigen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großlösa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cohnmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtritz etc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 121. Fernsprecher: Amt Teuben 2120 Donnerstag, den 13. Oktober 1910. Fernsprecher: Amt Teuben 2120 23. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Ausfüllung der Hauslisten betreffend.

Die den Hausbesitzern der hiesigen Stadtgemeinde zu-
gehörenden Hauslisten sind entsprechend der auf der ersten Seite
der Listen ersichtlichen Bemerkungen genau auszufüllen und
zur Vermeidung der dort angedrohten Strafe innerhalb 10
Tagen, längstens aber bis zum

20. Oktober dieses Jahres

im Rathause (Stadtkasse) wieder abzuliefern.

**Die Rückgabe sollte man nicht durch Kinder,
sondern durch erwachsene Personen bewirken
lassen.**

Die Ausfüllung der Hauslisten hat nach dem Stande
vom **12. Oktober d. J.** zu geschehen.

Nicht selbständige steuerpflichtige Personen — Gehilfen —
**sind da in der Hausliste zu verzeichnen, wo sie
wohnen, nicht wo sie in Arbeit stehen.**

Zu beachten ist bei der Ausfüllung der Hauslisten, daß
**in Spalte 3 der Erwerb u. bei Gewerbesgehilfen
und Arbeitern der Name, Stand und Wohnort
des Arbeitgebers mit zu bemerken ist.**

Rabenaun, am 4. Oktober 1910.

Der Bürgermeister.

Aus Nah und Fern.

Rabenaun, den 12. Oktober 1910.

Der Tintenstift beginnt sich bei den Behörden
einzubürgern. Nach einer Verfügung des Reichspostamts soll
fortan der Tintenstift im inneren Betriebe der Postanstalten
an den Stellen benutzt werden können, wo damit eine Er-
leichterung und Beschleunigung der Schreibart erreicht wird,
also namentlich ein häufiger Wechsel in der Benutzung von
Tinte und Tintenstift nicht einzutreten braucht. Die näheren
Bestimmungen hierüber soll jeder Postamtsvorsteher treffen.

Am 11. Oktober fand im Wesen des Schulvorstands
und der beiden oberen Schulklassen die Einweisung des Herrn
Lehrers Ernst Klaus in sein Amt als dirigierender Lehrer
der Schule zu Obernaundorf durch den Ortschulinspektor
Herrn Pfarrer Peschke statt.

Bei einem Gutsbesitzer in Dippoldiswalde kam
ein Kalb zur Welt, dem an der einen Kopfseite noch ein
Unterkiefer mit Zähnen angewachsen war. Das Tier blieb
am Leben, nahm aber weniger rasch zu.

Der Arbeiter Herr, Mag. S. aus Mohorn wurde
von der Gendarmerie in Charand verhaftet und in das
Charander Gerichtsgefängnis eingeliefert. S. sitzt in dem
dringenden Verdacht, sich der Blutschande an der minder-
jährigen Tochter schuldig gemacht zu haben.

In Wilsdruff wurde ein gutgekleideter junger
Mann wegen Betrugs in Haft genommen und dem Amts-
gericht zugeführt. — Der Dachdeckerlehrling Neumann in
Wilsdruff fiel 3 Stock hoch herunter und erlitt hierbei einen
doppelten Armbruch sowie innere Verletzungen.

In Wilsdruff wurde die neue Schule eingeweiht.

In dem Prozeß gegen die Bombastus-Werke
gatten die Angeklagten gegen Zeugen in dem Prozesse ver-
schiedene Meinungsäußerungen. Bezüglich aller dieser
Angelegenheiten ist von der Staatsanwaltschaft wegen der voll-
ständigen Kalkulationslosigkeit der Anschuldigungen das Verfahren
eingestellt worden.

Zur Warnung! Das dreijährige Söhnchen des
Schlossers R. Günther in Plauen, das die Mutter mit auf
die Wangel nahm, geriet in diese, wobei ihm der Kopf ge-
quetscht wurde. Er war auf der Stelle tot.

Der Fabrikarbeiter Siefert aus Weißig und die
Arbeiterin Lina Kaiser geb. Wappler, haben eine Anzahl Leute
dadurch betrogen, daß sie ihnen vorpiegelten, sie würden eine
große Erbschaft machen. Beide sind, nachdem sie vorher ihre
Möbel verkauft hatten, geschnitten.

Der Produkthändler Wilhelm Richter besah im
vorigen Jahre in Niedersiedlich eine Produkthandlung,
zu der er damals von einer Zigarrenfabrik für 523 Mark
Zigarren bezog. Bei Aufgabe der Bestellung bezeichnete er
sich als Inhaber des Geschäfts und versprach pünktliche Be-
zahlung zu leisten. Wie sich später herausstellte gebot ihm
das Geschäft gar nicht, sondern seinem 25 Jahre alten Sohne
Ewald Richter, auf dessen Namen er es hatte überschreiben
lassen. Der Zigarrenlieferant hat bisher nur 100 M. von
dem ihm zustehenden Betrage erhalten können. Obwohl die
Forderung ausgestellt ist, konnte die Firma nicht zu ihrem
Gelde gelangen, da der Angeklagte mittellos ist. Es wurde
darauf gegen ihn Anzeige wegen Betrugs erstattet. Zur Ver-
handlung sind 6 Zeugen geladen. Die Beweisaufnahme er-
gibt, daß der Angeklagte sich des Betrugs schuldig gemacht
hat. Obwohl er bisher bestraft war, wird in Rücksicht auf
das Klammernetz, mit dem er zu Werke ging, auf 1 Jahr

Gefängnis erkannt. Richter wurde in Anbetracht der Höhe
der über ihn verhängten Strafe am Schlusse der Verhandlung
in Haft genommen.

Durch ein unangenehmes Abenteuer wurde
der Ferienaufenthalt eines Berliner Gymnasiallehrers in Hohn-
stein abgeschlossen. Die Abreise war für Sonntag vorgesehen.
Am Sonnabend nachmittags 4 Uhr machte sich der Mann mit
seiner Frau und 2 Kindern im Alter von 9 und 10 Jahren
auf, von den Lieblingsplätzen Abschied zu nehmen. Der Weg
sollte nach dem sogenannten „Kleinen Ruhfall“ gehen. Es
wurde Abend, die Dunkelheit brach herein. Der Fremde kehrte
mit seiner Familie nicht nach dem Hotel „Sächsisch-Schweiz“
zurück. Die Zeit schritt vor, doch niemand kam. Erst Son-
ntag früh 7 Uhr kehrten sie zurück. Am Sonnabend abend
hatten sie den Weg verfehlt, der Nebel brach herein und die
Freunden verirrten sich. Die ganze Familie war gezwungen,
im Freien zu übernachten.

Mit dem Rade verunglückt ist auf der steilen Straße
von Falkenhain nach Dohna die 18 jährige Frieda Müller.
An einem Abstieg hat sie entweder die Gewalt über das
Rad verloren oder der Freilauf verlagte, kurz das Mädchen
kam zu Falle. Neben Armbruch und Kopfverletzungen hat
es auch innerlich Schaden erlitten.

Beim Beginn des Unterrichts nach den Ferien wurde
dem 13jährigen Schulknaben Meißner in Rähnitz vor der
verammelten Schulkasse in Gegenwart der Lehrer und dem
Ortschulinspektor die silberne Lebensrettungsmedaille überreicht.
Meißner hatte am 4. Juni im mannstiefen Teiche eines
außer Betrieb stehenden Steinbruchs unter eigener Lebensgefahr
einem 11jährigen Knaben das Leben gerettet.

Vorsicht bei unbewachten Bahnhöfen
gängen. Am 14. Juni d. J. war bekanntlich ein Bauere-
wagen an dem Bahnübergange in Jandrowitz von einem
Zuge der Kleinbahn Pötschappel-Wilsdruff angefahren worden,
wobei der Reiter Verletzungen erlitt, am Zuge aber glücklicher-
weise kein Schaden entstanden war. Die königliche Amts-
hauptmannschaft Dresden-Albstadt nimmt nun Veranlassung,
erneut auf eine Verordnung hinzuweisen, wonach die Führer
von Fahrzeugen, die infolge ihrer Bauart oder ihrer Ladung
ein ungewöhnliches Geräusch machen — dazu sind insbesondere
auch alle Biwagen zu rechnen — in angemessener Entfernung
von unbewachten Übergängen der Nebenbahnen kurze Zeit
anzuhalten und die Fahrt über den Übergang erst dann fort-
zusetzen haben, wenn keinerlei Anzeichen das Herannahens
eines Zuges oder einer Lokomotive ankündigen. Zuwider-
handlungen ziehen Bestrafung nach sich.

In selbstmörderischer Absicht sprang in Freiberg ein
Geschäftsführer in den Kreuzteich. Er mochte aber, als er bis
an den Hals im Wasser stand, sich eines Besseren besonnen
haben, denn er versuchte, dem nassen Elemente wieder zu ent-
rinnen, was ihm auch gelang. Völlig durchnäßt begab er sich
in seine Wohnung.

Kleine Notizen. — Als der Jagdpächter der Ober-
ziger Flur mit seinem Schwiegervater auf die Fasana-
jagd ging und beide soden den Wald betreten hatten, zog ein
Fasan auf. Der Pächter, der neben seinem Schwiegervater
ging, riß sein Gewehr von der Schulter, um nach dem Fasan
zu schießen. In demselben Augenblicke entlud sich aber die
Waffe und die volle Ladung traf den Schwiegervater so un-
glücklich in den Kopf, daß er sofort tot zu Boden sank.

Zwei Knaben spielten in Pausitz bei Wurzen mit einem ge-
labenen Ferkel. Ein 13 Jahre alter Schulknabe aus
Leipzig-Grotendorf, der sich in dem Grundstück bei seinem
Onkel besuchsweise aufhielt, schob nach einer Taube und traf
dabei die acht Jahre alte Tochter des Zimmermanns Seidel,
die dem Schützen zusah, in den Unterleib. Schwere Ver-
letzung wurde das Kind in das Leipziger Krankenhaus gebracht.

In Pirna erschoss sich der 56 Jahre alte Privat-
Sch. — In Königstein wurde die Leiche der am 6. v. M.
aus Bodenbach verschwundenen Kellnerin Hedwig Meißel aus
der Elbe gezogen. — Am Feinstauben stürzte die Tochter
eines Vergararbeiters in Thalheim auf die Straße und starb
an den erlittenen schweren Verletzungen. — Ein altes Mütter-
chen in Leipzig erlitt beim Feueranzünden schwere Brand-
wunden, welche den Tod herbeiführten. — Dem 41jährigen
Zimmermann Salzer in Markneukirchen ist beim Holzsägen
ein Stück in den Unterleib gedrungen. Während der Operation
starb der Verunglückte.

In Plauen wurde das zweijährige Kind des
Markthelfers Degenlopf von der Straßenbahn überfahren und
getötet. — Das zweijährige Söhnchen des Geschäftsführers
Hofmann geriet auf der Straße unter einen Wagen der elektr.
Straßenbahn in Plauen und war sofort tot.

Mit völlig durchnässter Kleidung wurde in
Pirna eine Frau angehalten. Sie gab an, aus Dresden
zu stammen und ihre Familie aus Verzweiflung verlassen zu
haben. Der Mann ist krank und seit längerer Zeit arbeits-

unfähig. Der Frau war es unmöglich, Nahrung für ihre 6
Kinder zu schaffen, und so faßte sie den Voratz, sich das
Leben zu nehmen. Die ganze Nacht irrte sie umher und kam
morgens an das Ufer des Stromes, wo sie Ruhe zu finden
hoffte. Sie war schon im Wasser, da wurde ihr ihre Absicht
leid und sie lehrte um. Sie hoffte auf dem Sonnenstein
Unterkunft zu finden. Man brachte die Unglückliche vorläufig
nach dem Krankenhaus.

Am Mittwoch wird in Hamburg zwischen je zwei
Vertretern des Gesamtverbandes der deutschen Metall-
industriellen und der Arbeiterorganisation eine Ver-
sprechung stattfinden zur Beilegung der noch schwebenden
Differenzen.

Von einer Automobildrosche überfahren wurde
in der Reichenhainer Straße zu Leipzig-Thonberg die 7 Jahre
Zahre alte Agathe Kleinmann, Tochter des Böttchermasters
Kleinmann. Das arme Kind starb alsbald an den erlittenen
schweren Verletzungen. Ob dem Führer der Automobildrosche
ein Verschulden an dem Unfälle beizumessen ist, wird die so-
fort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Als der Bäckermeister Kaspar in Zittau mittags
mit seinem Jagdgewehr herumhantierte, entlud sich plötzlich
das Gewehr. Die Kugel drang durch das Schaufenster und
traf zwei Herren, die auf der Plattform eines gerade vorbeif-
fahrenden Straßenbahnwagens standen. Beiden war die
Kugel durch den Kopf gedrungen, so daß sie tot vom
Wagen fielen. Es sind der Handelschuldirektor Goldberg u.
der Notar Franz Zwide von Zittau. Der Bäckermeister K.
war Jagdpächter. Er wollte am Dienstag vormittag zur
Jagd gehen und revidierte infolgedessen am Montag nochmals
sein Gewehr. Dabei hat er vollständig übersehen, daß der
eine Lauf noch einen Schuß enthielt, und bei dem Zusammen-
stoßen des Gewehres ist der Schuß losgegangen. Der ge-
tödete Zwide ist der einzige Sohn des Reichssekretärs Zwide.

Der 34jährige Schuhmachergeselle Schubert in Zittau
wurde verhaftet, weil er wiederholt Wechsel, die nicht ein-
wandfrei sind, umgesetzt und teils Darlehen, teils Waren auf
diese entnommen hat. Wie sich ergeben hat, sind die veraus-
gabten Wechsel wertlos, da die Aussteller, Akzeptanten und
Giranten, beschloßene Leute sind.

Der im letzten Mandat schwer verunglückte Ober-
leutnant Grimm vom Infanterie-Regiment in Zwickau — er
wurde von einem Artilleriegeschütz überfahren — ist als gehült
aus dem Lazarett entlassen worden und wird voraussichtlich
seinen Dienst in einigen Wochen wieder aufnehmen können.
Das dauerliche Mißgeschick entbehrt nicht der Tragik, da der
Offizier kurz vor seiner Verheiratung stand.

Dresden. Zum Oberhofprediger in Dresden ist Ober-
konsistorialrat Superintendent D. Dibelius ernannt worden.

Schlechte Zeiten hat der Hausgrundbesitz in
Dresden durchzumachen. Während in der Zeit vom 1.
Juli bis 30. September 48 Grundstücke zur Zwangsver-
steigerung gelangten, kamen in der Zeit vom 6. September bis
8. Oktober allein 25 Zwangsversteigerungen mit einem Hypo-
thekenausfall von 357 000 Mark vor.

In einem Hotel in Dresden brachte sich eine
Engländerin, die soden aus London eingetroffen war, in
einem Schwermutsanfall eine gefährliche Verletzung am Hand-
gelenk bei. Die Lebensmüde wurde ins Krankenhaus gebracht.

Ein seit Freitag vermisster, 17 Jahre alter, bei seinen
Eltern in Gohlis wohnhaft gewesener junger Mann, wurde
unterhalb der Dampfeschiffhalle Meissen durch dortige
Fischer tot aus der Elbe gezogen.

Eine aufregende Szene spielte sich abends
auf der Elbe bei Rathen ab. Dort gritten 40 Personen,
welche die Fähre benutzten, um zu dem Bahnhof zu gelangen,
in große Lebensgefahr. Infolge eines unglücklichen Versehens
des Fährmannes war das Boot mit dem Vorderteil strom-
abwärts gestellt. Mit großer Schnelligkeit schob das Boot,
das infolge Überladung sehr tief ging, auf der stark ange-
schwollenen Elbe dahin, bis es in der Mitte des Stromes zu
kentern begann. Glücklicherweise riß in diesem Moment das
Seil. Nur dadurch, daß die größtenteils männlichen Passagiere
die Ruhe bewahrten, wurde ein entsetzliches Unglück verhindert.
Schnell trieb das Boot, in dem kein Ruder mehr vorhanden
war, stromabwärts und erst in der Nähe der Wastel gelang
es, am linken Ufer zu landen.

In Diersfeld bei Essen versuchte ein polnischer Berg-
mann das Kaiser-Wilhelm-Denkmal durch Dynamit in die
Luft zu sprengen. Das Denkmal wurde schwer beschädigt.
Der Täter wurde verhaftet.

Der Forschungsreisende Professor Dr. Hans Meyer-
Leipzig hat zur Gründung und Erhaltung eines Lehrstuhles
für Koloniale Geographie an der Berliner Universität 150 000
Mark gestiftet.

In Reimsfeld kam es zu Zusammenstößen zwischen
demonstrierenden Arbeitern und der Polizei.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm und der Zar. Aus Friedberg wird dem „B. Z.“ von autoritativer Seite mitgeteilt, daß Kaiser Nikolaus in der ersten Hälfte des November Kaiser Wilhelm in Potsdam besuchen wird.

Der Fonds für hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer. Bekanntlich ist im Etat des Reichshofamtes für 1910 ein Fonds von 23,6 Millionen Mark angesetzt, der den Bundesstaaten zur Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer aus dem Feldzuge 1870 und 71 und aus den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen überwiesen worden ist. Der Fonds hat alljährlich eine erhebliche Verdrüßung erfahren. Auch im Rechnungsjahr 1911 wird er, wie die „Neue Pol. Corr.“ hört, zu vermindern sein, da die Ansprüche an ihn wieder in nicht unbedeutendem Maße gestiegen sind.

Der Bund deutscher Frauenvereine, der in Hebelberg tagt, empfiehlt den Frauen, die das kommunale Wahlrecht besitzen, die fleißige Betätigung desselben. Zar Königsberger Kaiserrede wurde ein Antrag angenommen, der Vorstand möge eine Resolution ausarbeiten, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß der Bund gegen die Kaiserrede in Königsberg entschieden protestiere.

Polnische Hochverräter. In Krakau ist eine größere Anzahl von Polen russischer Staatsangehörigkeit verhaftet worden, weil man sie in Verdacht hatte, Spione auswärtiger Mächte zu sein. Es stellte sich jedoch heraus, daß die verhafteten Mitglieder einer russischen Revolutionspartei sind und in Galizien ungehindert einen neuen russischen Aufstand vorbereiteten. Eine umfangreiche beschlagene Korrespondenz, revolutionärer Bücher und Schriften, Lager von Waffen, Dynamitvorräten, sogar fertige Bomben beweisen dies zur Genüge. Die ganze Affäre, mit welcher die Polizei, das Gericht und die Staatsanwaltschaft in Krakau eifrig beschäftigt sind, verdrängt sich immer mehr zu einem polnischen Scheimbündelprozeß, der das größte Aufsehen erregen wird. Bemerkenswert erscheint noch, daß die vor einigen Wochen in Krakau erfolgte Ermordung eines Journalisten Rybat die Krakauer Polizei auf die Spur der polnischen Scheimbündel geführt hat. Da der ermordete Rybat oberösterreichischen polnischen Redaktionen nahe gekam, in einzelnen sogar gearbeitet hat, erscheint der Verdacht nicht ungerechtfertigt, daß die Fäden des polnischen Hochverräterischen Treibens auch nach Preußen führen.

Eine dem Anschein nach recht schwere Revolte hat sich in Deutsch-Südwest ereignet. Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs in Windhuk revoltierten bei Wilhelmsthal (Südwestafrika) am 4. Oktober Trankontrollanten der Baufirma für den Umbau der Straße Karibib-Windhuk. Die Revolte ist sofort mit Hilfe von Militär unterdrückt worden. Zwölf Eingeborene sind getötet und 10 verwundet. Für ausreichenden militärischen und polizeilichen Schutz ist gesorgt.

England.

Folge der Vergewaltigungen, denen in letzter Zeit wiederholt reichsdeutsche und österreichische Staatsbürger durch russische Grenztruppen ausgesetzt waren, erfolgte nunmehr von russischer amtlicher Seite aus genaue Verhaltungsanweisungen für die Grenzbeamten, die die Sicherheit fremder Reichsangehöriger gewährleisten sollen.

Österreich.

Der zweite Jahrestag der Annexion Bosniens. Wie dem „Neuen Wiener Tageblatt“ aus Belgrad gemeldet wird, sind am zweiten Jahrestag der Annexion Bosniens und der Herzegovina die dortigen Zeitungen mit Trauerandachten und haben heftige Artikel gegen Dekretierung gebracht. Studenten versammelten sich trotz polizeilichen Verbotes vor dem Michaelplatz, wo unter dem Befehl des Publikums aufreizende Reden gegen die österreichisch-ungarischen Monarchie gehalten wurden.

Eine Dornenkrone.

Roman von Fr. Winterfeld.

5) Ministerialrat van der Weren fuhr fort: Ich war heute Morgen nach diesem gestrigen Feste noch lange nicht geneigt, mich aus den Federn zu erheben, aber Du machtest es doch gar so dringlich, als wenn Ehre und Seligkeit auf dem Spiele ständen.

Mythen van der Weren erzählte nun seinem Bruder, dem Ministerialrat van der Weren, indes die beiden Brüder sich von der Veranda zurück in das Empfangszimmer begaben, den ganzen Vorfall von gestern Abend. Als er das Fortbleiben des rätselhaften Mannes erwähnte, der das kleine Mädchen und die Leiche zurückgelassen hatte, da meinte der Ministerialrat bedächtig:

„Höre, lieber Bruder, die Sache ist allerdings von großer Wichtigkeit und wert, daß Du mich so früh rufen ließt. Sicher kennt der Fremde irgend einen dunklen Punkt aus dem Leben des Königs und hat aus irgend welchen Gründen ihn bis hierher verfolgt. Einen näheren Zusammenhang zu finden ist bei dem wenigen, was wir bis jetzt wissen nicht möglich. Der Korse wird nun gestern Abend noch irgend etwas gegen den König oder auch die Königin, wer weiß es, unternommen haben und dabei ist er vielleicht in die Hände seiner Gegner gefallen. Ich erwähne schon, ganz Holland wimmelt von Spionen und wir sind ohnmächtig dagegen.“

„Dies ist so ungefähr auch meine Vermutung,“ entgegnete der andere. „Ich habe ihn gewarnt, vorsichtig zu sein und warum mußte er gestern Abend auch noch einmal fort, wir hätten ihn heute morgen so gut ausforschen können und sein Geheimnis hätte uns vielleicht eine nicht zu unterschätzende Waffe gegen die neue Regierung in die Hand gegeben.“

Neue Verschärfungen? Aus griechischer Quelle verlautet, daß der griechische Gesandte Gyparis den Befehl erhalten habe, nach Athen zu kommen. Die Abreise solle als Antwort auf die Ausweisung hellenischer Untertanen aus der Türkei gelten. Die Amtsgeschäfte der griechischen Gesandtschaft in Konstantinopel werde der Generalkonsul in Odessa, Alexandropulo, als Geschäftsträger erledigen. Wegen des Bairamfestes, das in diesen Tagen gefeiert wird, ist eine Prüfung der Nachricht unmöglich.

Spanien.

Der Marineauditor Macias, bekannt durch seine sensationelle Anklage gegen die konservative Regierung Maura wegen des Flottenprojektes, ist zu den Republikanern übergegangen.

Der antikerikalen Stimmung, die die weitesten Kreise der Bevölkerung ergriffen hat, trug Canalejas Rechnung, indem er sagte, die Klerikalen sei aufrührerisch und ungezügelt. Die Nachgiebigkeit der öffentlichen Gewalten in Spanien gegenüber der Kirche habe zu einer Auffassung des Staates durch die Kirche geführt, der Klerikalismus habe die bürgerlichen Freiheiten und die Gewissensfreiheit zerrütet. Die Regierung werde binnen kurzem eine Gesetzesvorlage einbringen zur Regelung der rechtlichen Lage der religiösen Genossenschaften. Eine von dem früheren liberalen Minister Gasset beantragte Tagesordnung, welche der Regierung das Vertrauen ausspricht, wurde mit 147 Stimmen der Liberalen angenommen.



Prof. Dr. v. Leyden

Prof. Dr. Leyden, der weltberühmte Arzt und einer der besten Kliniker unserer Zeit, ist am Donnerstag in Berlin einer Kreislähmung erlegen. Graf von Leyden wurde am 20. April 1832 in Danzig geboren; er studierte in Berlin und trat 1854 als Arzt in die Armee ein und war als solcher in verschiedenen Expeditionen tätig. 1866 ging er als Professor und Direktor der dortigen Klinik nach Königsberg, 1872 nach Straßburg und 1876 als Nachfolger Traube nach Berlin, 1885 übernahm er hier die Direktion der dortigen medizinischen Klinik. Für seine großen Verdienste auf dem Gebiete der Heilkunde erhielt er 1896 den Adel. Leyden, der besonders zu den eifrigsten Förderern der Tuberkulosebekämpfung gehörte, hat sich zuerst durch seine außerordentlichen Leistungen, auf die Verantwortung des Reichsanwaltes bezüglichen Arbeiten einen Namen gemacht, als medizinischer Schriftsteller gehörte Geheimrat von Leyden zu den ersten Autoritäten seines Berufes.

Die Republik Portugal.

Das Dunkel, welches über dem Schicksal der königlichen Familie lag, hat sich nun gelichtet. König Manuel befindet sich mit seiner Mutter und seinem Oheim, dem Herzog von Oporto, in Gibraltar unter englischem Schutz. Die Flucht der königlichen Familie schildert ein Augenzeuge der „Abl. Btg.“ folgendermaßen: Der Herzog von Oporto erklärte weinend, daß er mit tiefem Schmerze das geliebte Vaterland verlassen

Die Schuld an dem Verlust der Monarchie sei auf den verhängnisvollen Einfluß seiner Schwägerin zurückzuführen, die es ihm unmöglich gemacht habe, seinem Neffen, dem König, liberale Maßregeln zu geben. Der König verabschiedete sich mit Handschlag von der Fischerbevölkerung und war sehr bewegt, aber doch froh, daß er mit dem Verlust der Krone davongekommen war. Die Königin Amalie soll während ihrer Reise mit Raube bei ihrer Rückkehr gedroht haben. — Die königliche Familie entkam in der Revolutionsnacht zunächst nach der Stadt Rafta und brachte sich in dem dortigen Klosterpalast in Sicherheit. Da das Kloster jetzt eine Militärschule birgt, hatte die königliche Familie solange Schutz, bis es gelang, die Nacht „Amalie“ mit einer zuverlässigen Besatzung zu bemannen, welche die Vertriebenen nach dem englischen Gibraltar in Sicherheit brachte. Dort fanden die Flüchtigen zunächst Unterkunft im Palais des britischen Gouverneurs. So schnell wie möglich wurden alle Besatzungen zur Seereise der entthronten königlichen Familie nach England getroffen.

Die neue Regierung hat einen Aufruf über die Einsetzung der Republik an das Volk erlassen, der folgenden Wortlaut hat: „Volk, Heer und Marine haben soeben die Republik ausgerufen. Das Haus Braganza, das wissenschaftlich den sozialen Frieden höchstwillig förderte, ist für immer aus Portugal verbannt. Die erstaunlich großartige Tatsache, die den Stolz der unbegreifbaren Masse bildet, sowie die Auferstehung des Vaterlandes erfüllen mit enthusiastischer Freude die Herzen aller Patrioten. So endet endlich die Sklaverei unseres Vaterlandes, das sich bekränzt in jungfräulicher Stille. In Erwartung des liberalen Regimes erhebt sich der Bürger, der gegenwärtige Augenblick belohnt und entschädigt für alle Kämpfe und für alle schmerzlichen Enttäuschungen. Es ist nur nötig, daß der Anfang eine Epoche strenger Moralität und unbestätigter Gerechtigkeit bildet, daß alle Portugiesen in harmonischen Grundgesetzen sich vereinen. Aus unseren Opfern für das Vaterland machen wir die Grundlage des politischen Programms und aus dem Ekelmut gegen die Bestiegen die Grundlage des moralischen Programms. Bürger, möge ein einziges Interesse, nämlich das für das Vaterland, euch ermuntern; ein Wille, der nämlich, groß zu sein und alles zu vereinen. Die Republik erwartet vom Volke die Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung, Achtung vor der Gerechtigkeit, Umgehung für die gemeinsame Sache und opferwillige Liebe für das Vaterland, aus dem die portugiesische Republik entsteht.“

Maßregeln gegen die Geißlichkeit. Die Geißlichkeit wird laut Dekret der Regierung aufgehoben, die Strafen nur in Zivilliberalen zu betreten, um Exzesse vorzubeugen. Ein weiterer Erlass verfügt die Auflösung sämtlicher Kongregationen, deren Mitglieder binnen 24 Stunden Portugal geräumt haben müssen.

Die Zukunft der königlichen Familie. Die hinsichtlich des künftigen Wohnsitzes der Familie Braganza unklarstehenden Gerüchte sind verschoben. Von einer Seite wird behauptet, sie werde auf einem Schlosse des Herzogs von Orleans in Frankreich Wohnung nehmen, von anderer, sie werde sich auf die Besitzungen der Gräfin von Paris bei Villamarique in Andalusien begeben. Am wahrscheinlichsten ist es, daß sich die entthronte Familie in England niederlassen wird, wohin ja auch der größte Teil des Familienvermögens in Sicherheit gebracht worden ist. In ähnlichen unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Königin-Witwe Maria Pia dem König Manuel und der Königin-Mutter Amalie nicht nach England folgen, sondern sich in Turin niederlassen wird. Von der italienischen Regierung soll ihr eine jährliche Pension von 600000 Lire zur Verfügung gestellt worden sein.

Bewaffneter Widerstand der Abster. Die Gesetze zwischen Jesuiten und Republikanern dauern an, obwohl die Regierung Blutvergießen vermeiden möchte. Sie muß den Jesuiten, die die Truppen mit Revolvern und Bomben angriffen, energisch zu Lide gehen. Das Kloster

„Gut, so bleibt es hier; aber lassen wir es der Zeit für Aufklärung zu sorgen, wer weiß was der morgige Tag bringt.“

„Ja, wir wollen es behalten und vielleicht gelingt es uns, eine Waffe zu schmieden, die uns vortreffliche Dienste leisten soll.“

„Peter“ rief jetzt der Ministerialrat den Diener herbei und als dieser gleich darauf erschien, da befahl er ihm, sofort dafür zu sorgen, daß die Leiche nach der Leichenhalle auf dem Friedhofe zu Scheveningen überführt und beerdigt werde, das kleine Mädchen aber solle auf das Beste untergebracht und gepflegt werden.

Der ältere Mythen van der Weren unterbrach die Anordnungen seines Bruders mit keinem Worte, sondern war mit allem einverstanden und so hatte das Schicksal vorläufig über die kleine Isabella entschieden.

7. Kapitel.

Nur wenige Stunden Schlaf gönnte sich Graf Kall nach dem Feste, denn nach dem rätselhaften Weibe zu forschen galt es, wie der König ihm befohlen hatte. In innerer Unruhe und eigentümlicher Spannung versetzte ihn der Gedanke, ob es ihm gelingen werde, die Spur wieder aufzufinden, welche ihm gestern Abend verloren gegangen war, denn nachdem der König so offen sein Herz vor ihm ausgeschüttet, ihn mit seinem Vertrauen besetzt hatte, da konnte es für ihn nichts Wichtigeres geben, als alles an die Lösung des Rätsels daran zu setzen und seine Phantasie beschäftigte sich mit allerlei Möglichkeiten, wie er dies erreichen könne. So besand er sich denn endlich auch an dem Ufer des Kanals und schaute prüfend auf und abwärts.

Er war noch zu fremd, zu unbekannt in dieser Gegend und daher war es ihm nicht mehr möglich, wieder zu erkennen, wo er eigentlich gestern Abend bei seinen Nachforschungen haben geliebt war.

„D. es ist ein allerliebtes Kind.“

von d'G... Bomben... ficht ein... einen un... Berühm... Dam Al... mit Bomb... nach in... hervor... men, die... Sie wur... geführt... Staats... men u...
Die große... hatte eine... werten Fr... heraus, n... liches Se... mehreren... beschuldig... als Beruf... vorerliche... zu veran... Frau M... der Abtheil... der Frau... Jahre die... Jahre dab... sich einse... sich ihre n... wurde dem... alle Dorn... nie wieder... Jahre bis... folgte, daß... sich nehme... ben und h... wiewerle... schen, jed... wurde beh... te Frau... der gericht... Meier, daß... Beschäftig... Schmidt a... rnung von... Staatsam... gemiß u...
— B... Staatsam... Beschäftig... Braum w... jähigen G... papulech... Gefährlich... Der Staat... zehntägigen... überdies...
Aufsch... Auch die G... und ichar... bei ihr fi... Maßstabe... deren Mitg... Schanden a... hiel, Meie... Meier, den... etwa 200 F... hielten so...
Die G... zweifelter... eig es wa... in der No... ein Unter...
Imme... nur wenig... auch auf... der Vere...
beobacht... jenseitig... jemand Z...
lah er all...
wie einer... seine Sch...
Willa zw... hand trug... nicht weni...
schlicher...
gan, daß...
Männer F...
der Graf... ter Mann...
sem Kabu...
sam auf i...
die zwei...
Ufer auf...
Diesen...
te wußte...
er hatte...
schlicher...
Weibe ni...
Wollen h...
ist der K...
Ufer nicht...
lah, erwid...

Mehrere Stuhlbauer
für bessere Arbeit und
Polsterer f. Leder-Flach-
u. Hochpolster
für dauernde Beschäftigung in einer nord-
deutschen Fabrik bei hohem Lohn gesucht;
Reisekosten werden vergütet. Bewerbungen
unter Z. 18 erbeten an die Exped. ds. Bl.

Strickgarne

Halbwole	10 Gebind 40 Pfg.
Reine Wolle	" " 50 "
16er	" " 60 "
Eiderwolle, fein	" " 65 "
18er, weichenur schwarz	" " 70 "
Kleeblattwolle	" " 80 "
Schweissw., n. einlauf.	" " 85 "
Schmidt'sche Wolle	" " 95 "

Seidenwolle, Vigogne, Baumwolle und
Zephyrwolle in allen Farben.

G. E. Hamann.

Bum Ofensetzen

empfehle: **Racheln** in Silbergrau,
Granit und **Glas**, altdeutsche
Defen nach Muster und Katalog, ferner
Tourohre u. **Knice** aller Arten. Außer-
dem offeriere: **Falzplatten**, **Kofte**,
Gußstäbe, **Feuerungs-** und **Ma-**
schinentüren, **Röhrenlader**, **Reffel**
und **Pfannen** aller Größen, **Ofenrohre**
und **Knice** in Blech.

C. S. Lindner, Großsölsa.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
gibt blendend weiße Wäsche,
praktisch, billig. Grösste Scho-
nung. Unschädlich, garantiert.
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch Fabrikanten von

**Henkel's
Bleich-Soda**

Honig
garantiert **reinen Blütenhonig**
empfiehlt **Carl Schwind.**

Futterkalk (Marke B)
aus d. Sächs. Vieh-Nährmittelfabrik, Kaiserl.
u. Königl. Hoflieferant, Dresden
offert billigst **Paul Brückner.**

Das altberühmte
**Köstritzer
Schwarzbier**

der fürstlichen Brauerei Köstritz, das
einen geringen Alkoholgehalt hat,
darf nicht mit den obergährigen, künst-
lich versäzten Malz- und ähnlichen
Bieren verglichen werden, die zwar
billiger sind, bei denen aber infolge
des geringen Malzgehaltes auch der
Nährwert verschwindend ist, der fast
nur durch den künstlichen Zucker-
zusatz veranlaßt wird.

Achten Sie darauf, dass jede
Flasche ein Etikett mit dem fürst-
lichen Wappen trägt, um vor minder-
wertigen Nachahmungen geschützt
zu sein.

Nur echt bei: **H. Schäfer** in
Cossmansdorf u. in den durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Palmona, Palmin
empfiehlt **Carl Schwind.**

Telefon Nr. 86.
Geschäftszeit:
wochentags: 1/9-1
3-1/2
Sonnabends: 8-4

Vereinsbank

e. G. m. b. H.

■ **Dippoldiswalde.** ■ Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte zu coulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.
Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuss je nach Kündigung.

Redaktion, Druck und Verlag von Johann Fied, Rabenau.

Holzversteigerung, Wendischcarsdorf, Revier.
Gasthaus zur Heidemühle in Wendischcarsdorf, Mittwoch den 19.
Oktober 1910, vormittags 10 Uhr: 11 h. u. 2552 w. Stämme, 39 h. u.
6436 w. Röhler, 960 w. Derb- und 1110 w. Reisslangen, 48,5 rm w. Ruchhüpfel,
42 rm h. u. w. Brennseite, 223,5 rm h. u. w. Brennfüßel, 24,5 rm w. Faden,
407 rm w. Kefte, 197 rm w. Stöcke; Abt. 24 bis 70.
Kgl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf u. Kgl. Forstrentamt Tharandt.

• **M. G. U. „Freie Sänger“, Rabenau** •
Dirigent Herr **Hermann Müdiger, Neudöhlen.**
Sonntag den 16. Oktober 1910 im **Gasthof zum Amtshof** in Rabenau

Gr. Gesangs-Konzert.

Einlaß 6 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Anfang 7 Uhr.
Nach dem Konzert feiner Ball bis Nachts 2 Uhr
Einen genussreichen Abend versprechend, ladet zu recht zahlreichem Besuch ein **d. Vorstand.**
Gr. Zucht.-Verk. d. Orig.-Oldenb. Ostfries. u. Wilstermarsch Rasse.
Von Donnerstag, den 13. ds. Mts. ab stelle ich wieder eine gr. Auswahl (60 Stk.)

vorzügliches Milchvieh
(beste Qualität) sowie **springfähiger Bullen** und **Abfahrtälber** zu billigen
Preisen bei mir zum Verkauf.
Sainsberg. Telefon **Emil Kästner.**
Amt Deuben Nr. 96.

Linoleum

200 Ctm. breit in 10 verschiedenen Mustern
60-133 Ctm. breite Läufer in 20 Mustern

Teppiche

verschiedene Größen von 6.50-45 Mark.

Tüllgardinen

von 0.35-2.20 Mark

Künstlergardinen

Klare

Tischdecken

von 2.50-30 Mark

Plüsch und Tuch in rot, olive, blau-grün, sowie

sämtliche Artikel zum Umzug und
Ausstattung eines schönen Heims

Carl May,

Deuben.

Langer's elektr. Bade- u. Licht-Heilanstalt Deuben

Johannisstraße 5, vis a vis der katholischen Kirche
empfiehlt sich bei

Gicht, Rheumatismus, Nervenkrankheiten.
Radumbäder, Voll- und Teil-Lichtbäder, elektrische
Bestrahlung, Heißluftbäder, Massagen pp.
Hochachtungsvoll **Carl Langer.**

Maggi's Würze,
Bouillon-
Würfel,
Suppen,
empfiehlt **Paul Brückner**

Hennes Vogelfutter
für alle Vogelarten, empfiehlt **P. Brückner**

Sparkasse Sainsberg.
Im hiesigen Gemeindevamt geöffnet:
Dienstags und Freitags nachm. von
2-6 Uhr. Verzinsung der Einlagen mit
3 1/2 % Einlagen werd. streng geh. gehalten.

la gelbes Naturwaggenfett
bei **Carl Schwind.**

Reifer-Geschäft

wird anständigen Leuten unter günstigen
Bedingungen eingerichtet. Anzahl. erforderl.
Laden u. notwend. Dff. unt. **D. E. 8186** an
Rudolf Mosse, Dresden.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag
fr. Räucherheringe
echt **Kiel Pöklinge**
bei **Carl Schwind.**

Eukalyptus-Bonbons
bestes Husten-Linderungsmittel
Schutzmarke: Zwillinge
Palet 30 Pfg.
empfiehlt **Carl Schwind.**

Herbst- u. Winter-NEUHEITEN
in **Damen- u. Mädchen-Paletots**
zu bekannt billigen Preisen.
Martha Presser.

Naturheilsfreunde!
Nährsalz-Salao.
R. Selbmann, Hauptstr. 49.
Zuckerhonig
(ausgewog. u. in 10 Pfd.-Eimern à 3.25 M.)
empfiehlt **Paul Brückner.**

Frauen
Bei Störungen und Stockungen
gebrauchen Frauen diese ten Frau-
entropfen „Victoria“. Aenserser be-
währt und empfohlen per **Fl. 3.50**
Mk., extra stark 5 Mk. gegen Nach-
nahme. Nur zu beziehen durch
Apotheker Zeh, Halle a. S.
Richard Wagnerstrasse 26.

Das Hausgrundstück
Dresdenerstr. 45 hier selbst, Nachlass
des verst. Schuhmachermstr. **Aug. Wünsch-**
mann, soll erbeilungshalber sofort unter
günstigen Bedingungen preiswert verkauft
werden. Näheres durch Sparassistenten
Wünschmann, Rabenau Hauptstr. 49.

Neues Sauerkraut
bei **Paul Brückner.**

Empfehle mein gut
fortiertes Lager in böhm.
Bettfedern
in allen Preislagen u. garantierte
ich für beste Naturware. Sämtliche
Federn sind mit aller Sorgfalt
wiederholt gereinigt u. daher künst-
liche Beschwerung ausgeschlossen.
Otto Becker Nachf.
Emma Becker

Flechten
kleine und trockene Schuppenflechte
stump. Ekzeme, Hautschilke, aller Art
offene Füße
Mehlschalen, Holzgeschwür, A. forisina, blaue
Flagel, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, macht sich einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
bei von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.20.
Danke schreiben geben gleich ein.
Voricht in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Fa. Scholbert & Co., Weinbilla-Deuden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Dresdener Schlachtviehmarkt
am 10. Oktober.
Kauftrieb: 736 Rinder, 225 Mäher, 933 Hammel
und 2151 Schweine.
Preise für 50 kg Lebendgewicht:
Ochsen: 1a Qual. 46-49, 1b Qual. 49-52,
2. Qual. 49-45, 3. Qual. 36-41, Kalben u.
Rühe: 1. Qual. 43-46, 2. Qual. 39-42, 3. Qual.
35-38, Bullen 1. Qual. 46-49, 2. Qual.
41-45, 3. Qual. 36-40, Mäher 1. Qual. 50-52,
2. Qual. 54-58, 3. Qual. 49-53, Hammel
(Schlachtweg): 1. Qual. 68-70, 2. Qual. 64-
67, 3. Qual. 78-83, Schweine 1a Qual. 54-55,
1b Qual. 50-56, 2. Qual. 52-53.

Reichsbank-
Girokonto.
Sächs. Bank-
Girokonto